Vertrag über die Zahlung von 250.000 Gulden von Johann Adam Fürst von Liechtenstein an den Schwäbischen Kreis. Ausf., Ulm 1707 November 25, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 41, unfol.

[*1*] Auf das fürstlich liechtensteinische gesuch, in den löblichen Schwäbischen Creys[1] recipirt[2] und aus deßen welttlichen Fürstenbankh ad sessionem et votum admittirt[3] zu werden, gehet der creysschluß dahin, daß in consideration[4], daß die fürstliche dignität[5] schon lange zeith bey dem haus Liechtenstein, der jetzige regent[6] auch mit solchen güthern und mitteln den fürstenstand condigna[7] fortzuführen, genugsam versehen und auch in diesem Creys schon eine demselben incorporirte[8] reichsherrschafft[9] possedirt[10], und sich umb mehrere immediat güter bewerbe, mithin das anerbietende gelld quantum nur ad interim[11] und so lang, bis sich zue acquirirung[12] eines zulänglichen fundi[13] die gelegenheit zaige, angesehen und mann bey dermahligen sehr erschöpften zustand des Creyses desselben zu fortführung des schwehren kriegslasts höchst benöthiget seye, mann nicht anstehe, seine fürstliche gnaden Johann Adam Andreas von Liechtenstein verlangter masen zu einem fürstlichen mittstandt aufzunemmen, und daß ein gleiches auch bey dem Reich[14] geschehen möge, durch der fürsten und stände alda habende gesandschafften und vertrettungen zu assistiren[15], doch daß quoad modum[16] erstlich dieses bloß auf seine fürstliche gnaden und dero männliche descendenten[17], wann aber dieselbe, so doch Gott lang verhüten wolte, exspirirte[18], auf die fürst Hartmann[19] liechtensteinische linie und dero rechtmäßige männliche erben zu verstehen, wenn aber [*2*] 2. nach des höchsten willen auch diese und mithinn der gantze liechtensteinische stamm und nahmen verlöschen solte, auch der sitz und stimm im Creys aufhören und da indeßen 3. keine dem Creys zu afficiren stehende und wenigst den geringen fürstenmäsigen anschlag[20] der 76 fl.[21] es werde gleich derselbe zu kriegszeithen und in andern nothfällen so oft multiplicirt, als es immer wolle, zu ertragen vermögliche güether erhandelt, und darzue 4. das den Creys einstweil darzuschießen versprochene capital der 250.000 fl. verwendet würde, so mann 5. solchen fals jedoch erst zu fridenszeiten und in leidentlichen

---

[1] *Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried* DOTZAUER, *Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition, Stuttgart 1998.*
[2] *aufgenommen.*
[3] „ad sessionem et votum admittirt“: *zu Sitz und Stimme zugelassen.*
[4] *Überlegung.*
[5] *Würde.*
[6] *Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (30.11.1656–16.06.1712) regierte als 3. Fürst seit 1699 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav* WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von* WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und Stammtafel I.*
[7] *angemessen.*
[8] *eingebundene.*
[9] *Schellenberg.*
[10] *besitzt.*
[11] *begrenzt.*
[12] *Erwerbung.*
[13] *Besitzes.*
[14] *Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus* HERBERS, *Helmut* NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.*
[15] *helfen.*
[16] *bis die Art und Weise.*
[17] *Nachkommen.*
[18] *aussterben sollten.*
[19] *Hartmann von Liechtenstein (1666–1728). Vgl.* WILHELM, *Tafel 6;* WURZBACH, *Biographisches Lexikon, Stammtafel II.*
[20] *Kostenbeteiligung.*
[21] *Fl.: Gulden (Florin).*

fristen wider abzuführen, ingleichen aber ohne zinns zu genießen hätte, daß 6. auff solch laidigen und daß es nie darzu kommen möge, von Gott erbittenden casum[22], entweder erst gedachten capital völlig dem Creys verbleiben, oder doch mehr nicht als höchstens 150.000 fl. darvon ebenfalls ingeraumen terminen zurückhzunemmen, und darüber per testamentum, oder auf andere selbst beliebige weise, doch ohne nachforderung einiger zinns zu disponiren[23], erlaubt sein, ratione locationis[24] aber 7. alles ohne præiudiz[25] den schon auf dieses Creyses weltlichen Fürstenbankh sitz und stimm hergebrachten fürstlichen commembrorum[26] geschehen, und was des reservirten vorsitzes halber vor Auersperg[27] liechtensteinischer seits gemeldet worden, ad comitia[28] und zur vergleichung under den [*3*] fürstlichen herren principalen[29] selbst verwisen, inmittelst aber dem Creys üblichem herkommen hierinn nachgegangen werden und seye mann erbiethig, hierauff die würckhliche introduction under der noch fernern bedingung fürgehen zu laßen, daß die abtragung der über die auff mehr gedachten summ der 250.000 fl. beraits aus sonderbahrer seiner fürstlichen gnaden gegen dem Creys tragenden consideration und zu beförderung des publici[30] allschon avancirte[31] 100.000 fl. noch restierenden[32] 150.000 fl. zwischen jetz und Trium Regum[33] oder längstens auff Purificationis Mariæ[34] des nechst künfftigen 1708. jahrs entweder baar oder durch die banquiers Rad und Hößlin[35] in Augspurg per wechsel zu thun , da aber wider verhoffen es hierinn anstünde, und die mora[36] nicht bey dem Creys, sondern seiner fürstlich gnaden haffete, die vorgeschoßene 100.000 fl. dem Creys ausständig zu verbleiben, und sie pro non introducto gehalten werden sollen.
Signatum Ulm, den 25. Novembris 1707.
Der fürsten und stände des löblichen Schwäbischen Creyses bey gegenwärttig allgemeinem convent anwesende räthe, pottschafften und gesandten, etc.[a]

[a] *Darunter sind 5 rote Lacksiegel aufgedrückt.*

[22] *Fall.*
[23] *ordnen.*
[24] *wegen dem Vertrag.*
[25] *Vorentscheid.*
[26] *Mitglieder.*
[27] *Die Familie Auersperg ist ein österreichisches Adelsgeschlecht, das 1653 vor allem wegen der Verdienste Johann Weikhards von Auersperg (1615–1677) für Kaiser Ferdinand III. in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Bereits 1654 erhielten die Auersperg Sitz und Stimme auf dem Reichstag, erwarben jedoch erst später die reichsunmittelbare Grafschaft Tengen im Hegau an der Grenze zur Eidgenossenschaft, welche 1664 gefürstet wurde. Vgl. Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Allgemeines Verwaltungsarchiv (AVA), Adel, Reichsadelsakten (RAA) 12.24, Fürstenstanderhebung vom 17.09.1653; ÖStA, AVA, Adel, RAA 12.26, Erhebung in ein Fürstentum am 14.03.1664; Gustav Adolf METNITZ, Auersperg, Johann Weikhard Fürst (seit 17.9.1653); in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 1 (1953), S. 437–438.*
[28] *zur Versammlung.*
[29] *Gläubiger.*
[30] *öffentlich.*
[31] *beförderte.*
[32] *ausständige.*
[33] *6. Januar, Heilige drei Könige.*
[34] *2. Februar, Maria Lichtmess.*
[35] *Handelshaus Rad & Hößlin wurde vom Goldschmied Bartholomäus Balthasar Hößlin (1659–1704) und Christoph Rad (1628–1710) in Augsburg gegründet. Vgl. Dr. Hans von HOESSLIN, Von Hösslin – Ein vergessenes Augsburger Handelsunternehmen, Augsburger Blätter, Jahrgang 7, Heft 4, S. 146–153.*
[36] *Verzögerung.*